

Lieder zum fünfhundertachtzehnten Montagsgebet am 9.2.2026

Es lebt zu A - le-xan - dri - a die Jung - frau A-pol - lo - ni - a,
die ih-re Rein-heit Gott ge - weiht in treu - em Dien-ste al - le Zeit.

2. Sie soll nun nach des Kerkers Pein den Götzenbildern Weihrauch weih'n, doch steht sie fest mit hohem Mut, nur hoffend auf das ew'ge Gut.
3. Da schlagen ihr – o blut'ger Graus! – die Heiden alle Zähne aus, sie aber hofft allein auf Gott und bringt den eitlen Götzen Spott.
4. Nun schüren sie des Feuers Glut, zu brechen dieser Jungfrau Mut, doch sie, die nur zu Gott begehrt, eilt selber in den Flammenherd.
5. Bleibt deiner Seele keine Wahl als Abfall oder Todesqual, so wähle freudig Todespein, sie führet dich zum Leben ein!

De - ci - us, was hilft dein Schel-ten, A - pol - lo - ni - a, be -
droht, ru-fet: „Für den Herrn der Wel-ten geh' ich gern in je - den Tod!“

2. Was sie will, mag rufen, sagen liebend Apollonia, bald die Zähne ausgeschlagen, steht sie stumm und blutend da.
3. Wunderbar doch reden höret der Tyrann die Martyrin und ihr Schweigen, es empöret mehr noch als ihr Reden ihn.
4. Henkerscharen aneinander dichtgereihet stürzen her. Wirf dich, stolzer Salamander, wirf dich in das Feuermeer.
5. Eine lichte Marterkrone – Decius, sieh doch empor – sieht die heilige Matrone, blickend nach der Engel Chor.
6. Angespornt vom Flammentriebe heben Leib und Seele sich und in's Meer der Feuerliebe Jesu stürzt die Helden sich.

7. Und der Leib ist schon verzehret, ausgeschlagen hat das Herz,
doch zum Himmel unversehret hebt der Geist sich himmelwärts.
8. Sehet nur, ihr Henker, sehet grinsend in die Feuergruft;
Asche flackert, Asche wehet hin und wider durch die Luft.
9. Knirsche, Kaiser, mit den Zähnen, für Apollo halt' Gericht,
dein Erbarmen, deine Tränen, Christi Jungfrau mag sie nicht.

Gott, der Herr, hilft wun - der - bar, zeigt's an schwäch - li -
chen Ge - fä - ßen, an der zar - ten Jung - frau'n Schar;
der das Schwa - che aus - er - le - sen, stählt mit Kraft es
in Ge - fahr, Gott der Herr hilft wun - der - bar!

2. Gott dem Herrn sei Preis und Dank! Zarte Mägdelein, zarte Frauen
bieten Trutz der Folterbank, spielen mit den Löwenklauen,
trinken gern den Wermuttrank, Gott dem Herrn sei Preis und Dank!
3. Durch den Herrn ist dies gescheh'n! Er verlieh den Schwachen Stärke,
ließ zum Martertod sie geh'n wie zum froh'sten Tagewerke,
ohn' auf eig'ne Kraft zu seh'n! Durch den Herrn ist dies gescheh'n!
4. Christus ging den Dornenpfad: Laß uns ihn zum Vorbild nehmen!
Darf ein tapferer Soldat seinen Feldherrn wohl beschämen?
Fluch der Feigheit, dem Verrat! Christus ging den Dornenpfad!
5. Selig ist, wer Christus liebt! Wer der niedern Erdensorgen,
aller Selbstsucht sich begibt, heut' es tut und nicht auf morgen
seine Heiligung verschiebt, selig ist, wer Christus liebt!
6. Glücklich, wer die Heil'gen ehrt, wer sich gern an ihnen spiegelt,
dem, was sündhaft und verkehrt, seine Herzenstür verriegelt,
aller Wollust sich erwehrt, glücklich, wer die Heil'gen ehrt!

Zur Zeit des Kai - sers De - ci fand sich ein Jung - frau in
 sei - nem Land, die A - pol - lo - nia ward ge - nannt. Ein'
 best' Chri - stin sie g'we - sen ist, wel - ches den Kai - ser
 sehr ver - drießt, dar - um man sie ihm fan - gen müßt'.

2. Kurzum, er von ihr haben wollt', daß sie sein' Götzen opfern sollt',
 Welch's sie doch nicht verstehen wollt'.
 Sie sprach: „Ein' Christin ich mich nenn'.“
 Als bald schlug man der Jungfrau schön aus ihrem Mund all ihre Zähn'.
3. Von diesem all'n erschrickt sie nicht, drauf wurd' vor ihrem Angesicht
 ein brennend' Feuer angericht't. Die Jungfrau Apollonia
 stellt sich, als wenn sie sich allda bedenken sollt und sagen: „ja“.
4. Aber die edle Jungfrau teu'r entlief dem Tyrann ungeheu'r
 und sprang selbst in das brennend Feu'r. In dem hat sie ihr Leb'n geend't.
 Der Leib wurd' zwar im Feu'r verbrennt, die Seel' gab sie in Gottes Händ'.
5. Nun wirst, o edle Jungfrau weiß, erkühlt werden im Paradeis
 und erfrischt mit himmlischer Speis'. Bitt' deinen Jesus auch für mich,
 daß er mich also stärkt wie dich, daß ich alles leid williglich.
6. Und erwirb mir in deiner Freud', daß er mich mit Barmherzigkeit
 wolle ansehen allezeit. Hilf, daß ich auch könn' erwerben,
 ein seliges End' zu sterben, das himmlische Reich zu erben!

Je-sus, Kro-ne der Jung-frau-en, in den lich-ten Him-mels - au-en,
 un - ter Li - lien wan - delst du, schen-kest dort den

gott - ge - weih - ten, un - be - fleck - ten, heil' - gen Bräu - ten
 dei - ner Se - lig - - kei - - ten Ruh'.

2. In den auserwählten Chören, deren Lieder dich verehren,
bist du groß und wunderbar: Um die Weisen zu beschämen,
um der Starken Mut zu lähmen, stärktest du die schwache Schar.

3. Bei dem Reiz der Schmeicheleien, selbst im Sturm der Tyranneien,
siegte ihre Reinigkeit; mit dem Lamm, das sie erwählet,
blieben sie stets treu vermählet, von der Sünde nie entweicht.

4. In der reinen Liebe Flamme folgten sie dem Gotteslamme
auf dem blutgefärbten Gang; nun sind sie mit Ruhm gekrönet
und dem Bräutigam ertönet immerdar ihr Lobgesang.

5. Huldvoll auf der Jungfrau'n Flehen blick', o Herr, von deinen Höhen
in das Tal der Sterblichkeit, daß entfesselt von der Erde
unser Geist dir ähnlich werde; schenke uns die Reinigkeit.

Zu dir schick ich mein Ge - bet, das um dei - ne Hil - fe fleht,
 heil' - ge A - pol - lo - ni - a! Dei - ne Für - bitt ruf ich an;
 hilf, daß ich dir fol - gen kann, heil' - ge A - pol - lo - ni - a!

2. Bitte, daß mein Glaube steh fest und froh in Kampf und Weh, heil'ge Apollonia!
daß mein Herz so treu vertrau, wie nun klar dein Auge schaut, heil'ge Apollonia!
3. Bitte, daß der Hoffnung Licht mir durch jedes Dunkel bricht, heil'ge Apollonia!
Sei du selbst mein heller Stern, der mir leuchtet nah und fern, heil'ge Apollonia!
4. Bitte, daß der Liebe Glut mich verbind' dem höchsten Gut, heil'ge Apollonia!
daß sie meine Schuld verzehrt und wie dich einst mich verklärte, heil'ge Apollonia!